

# Geschichten, ernst bis spaßig

Die Haydauer Filmtage locken mit Vielfalt und Neuem

**ALTMORSCHEN.** Siebeneinhalb Meter Leinwanddiagonale - das sei Kinogröße, sagt Tobias Böhm. Das ist das Format, in dem bei den Haydauer Filmtagen vom 14. bis 16. Mai die laufenden Bilder in der Klosterscheune zu sehen sind. Böhm kommt aus Altmorschen und ist inzwischen Mitglied der Film-



Rilke Holtz

klasse an der Kunsthochschule Kassel, von deren Studierenden alle Filme stammen, die im Kloster gezeigt werden. Tobias Böhm ist der Initiator der Filmtage, zu denen der Kulturring Morschen einlädt.

Im Dorf sei es schon etwas schwierig, einfach mal auszugehen, sagt er, und vor allem Kino sei unheimlich weit weg. Mit den Filmtagen woll er das Kino zu den Leuten bringen. Und mit dem Kino auch die Arbeit der Filmklasse. Denn die sei noch viel zu wenigen bekannt, dabei würden dort viele sehr gute Filme professionell gedreht. Er habe das Beste aus dem Archiv der Klasse der vergangenen drei Jahre ausgesucht. Böhm wird die Veranstaltung moderieren und auch nach den Vorführungen für Fragen zur Verfügung stehen.

Die Studierenden, erzählt er, müssten ihre Filme selbst finanzieren. Wenn sie Glück haben, würden sie von der Hessischen Filmförderung unterstützt. Andere suchten in der Wirtschaft Sponsoren. So kommt es, dass bei den Filmtagen auch Werbung vertreten ist: Einen einzigen Spot gibt es, 30 Sekunden lang, der vor den Vorstellungen gezeigt wird - wie im richtigen Kino eben, sagt Tobias Böhm schmunzelnd. Ein professioneller Filmvorführer aus dem Cineplex in Marburg zeichnet verantwortlich für Bild und Ton der Vorführung. Fürs echte Kinogefühl wird auch eine Popcornmaschine laufen.

Für viele Studierende bedeute der eigene Film schlicht-



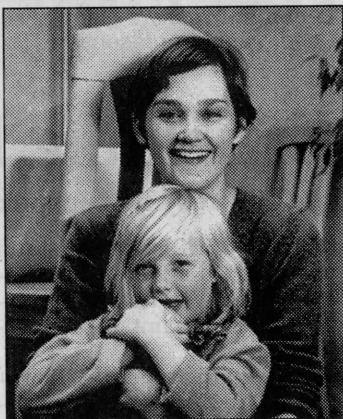
**Ausgezeichnet:** Christoph Steinau erhielt für „Kommt alles anders“ den Goldenen Herkules.

FOTO: HEIKO MEYER/ARCHIV

weg, Schulden machen zu müssen. „Gedreht wird auch dann, wenn gar kein Geld da ist“, sagt Böhm. Das führe zu viel Improvisationen bei der Arbeit, was aber den Produkten durchaus gut tue. Filme aus Hollywood seien berechenbar und wenig experimentell. Das gelte für die Filme, die in Altmorschen gezeigt werden, nicht. „Das Festival hat einen ganz anderen Charakter, die Filme bringen frische Ideen mit.“

Der Freitag, 14. Mai, steht unter dem Titel „kurz und ganz“. Ab 19 Uhr werden zwölf Kurzfilme gezeigt, im Schnitt etwa je fünf Minuten lang, der kürzeste dauert nur eine Minute, der längste gut 20 Minuten. Alles ist dabei: Realfilme, Kurzspielfilme, Material- und Zeichentrickfilme sowie ein Stummfilm im Stil der 20-er und 30-er Jahre. Letzterer, „Der Brandstifter“, entstand in Zusammenarbeit mit dem Orchester des Staatstheaters Kassel, das die Musik dazu spielte. Ernste und spaßige Geschichten seien darunter, Experimentelles genauso wie ein Musikvideo.

„Schmetterlinge im Bauch“ sei traditionell per Hand gezeichnet, Jan-Peter Meier habe drei Semester lang daran gearbeitet. „Coming Home“, ein Kurzfilm von Manuel Kinzer, erhielt einen Preis



**Hilke Altefrohne**, Schauspielerin am Staatstheater Kassel, spielt mit in Steinaus Film - hier in einer Szene mit der kleinen Leonie Koslawski. FOTO: NH

beim Kasseler Video- und Dokumentarfilmfest.

Der Hauptfilm am Samstag, „Kommt alles anders“, von Christoph Steinau, war bei diesem Festival ebenfalls ausgezeichnet worden: Steinau erhielt den Goldenen Herkules. Hilke Altefrohne, Schauspielerin am Staatstheater Kassel, spielt darin mit. Ein bekanntes Gesicht ist auch in dem Film von Rilke Holtz zu sehen: In „Innenleben“ trifft man Dominiouque Horowitz auf der Leinwand wieder.

Der Sonntag steht im Zeichen des Dokumentarfilms - mit Beiträgen aus Kuba. (TNS)

Schwalm-Eder